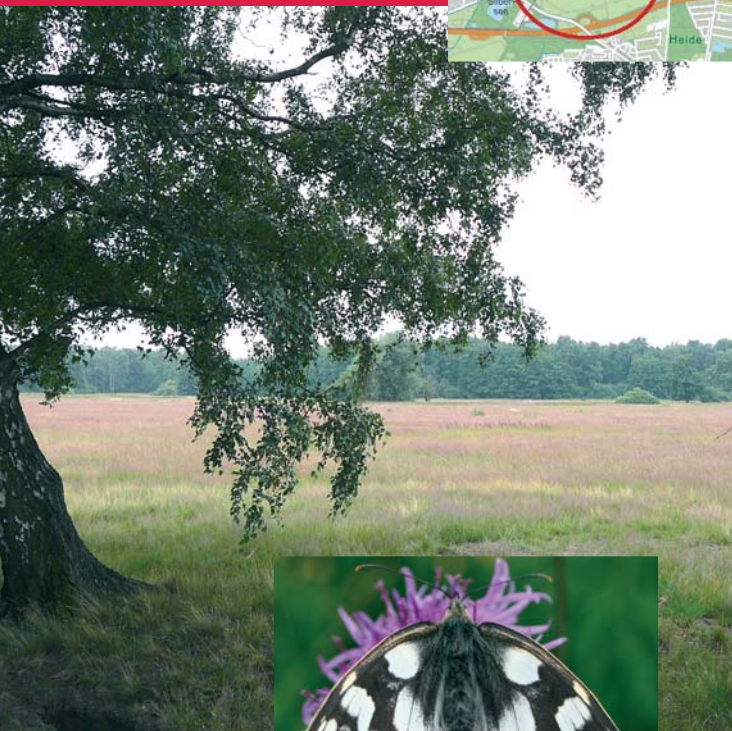


Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün bietet regelmäßig Führungen an. Informationen dazu finden Sie in unserer Broschüre „Grünes Hannover“ (auch im Internet unter [www.hannover.de](http://www.hannover.de)).



Sommerlandschaft mit Birke

Schachbrettfalter

Nur der konstante Geräuschpegel der nahen Autobahn und gelegentliche Motorengeräusche der den Flughafen Langenhagen ansteuernden Flugzeuge erinnern daran, dass das Stadtgebiet nicht weit entfernt ist.

#### Eine Bitte zum Schluss:

Die Fläche der Wietzeaue wird nach wie vor militärisch genutzt. Der Übungsbetrieb der Bundeswehr hat deshalb absoluten Vorrang vor anderen Nutzungen. Grundsätzlich wird der Aufenthalt an Wochenenden und in der übungsfreien Zeit geduldet. Die Bundeswehr schreibt eine Anleinplicht für Hunde vor. Aus Rücksicht gegenüber den übenden Soldaten, aber auch aus Gründen des Artenschutzes sollten Sie ihre Hunde deshalb unbedingt zu allen Jahreszeiten anleinen!

Landeshauptstadt



Hannover

Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Arndtstraße 1  
30167 Hannover

Telefon: 0511 168-43801

E-Mail: [67@Hannover-Stadt.de](mailto:67@Hannover-Stadt.de)

**Text:**  
Dieter Nußbaum

**Redaktion:**  
Silke Beck, Meike Müller

**Fotos:**  
Dieter Nußbaum

**Satz und Layout:**  
Thomas Hungermann  
[www.artwork-grafikdesign.de](http://www.artwork-grafikdesign.de)

**Druck:**  
Steppat Druck GmbH  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Stand:**  
Mai 2016

[www.hannover.de](http://www.hannover.de)

# HANNOVER



Hannovers vielfältige Landschaften

## DIE WIETZEAUE

LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER



# Die Wietzeau

Schwarznessel

Natternkopf

Birkenwäldchen

Heidenelken  
und Einzelblüte



## Etwas Geschichte ...

Das etwa 200 Hektar große Gebiet inmitten der Wietzeau ist Teil des Leineurstromtales. Es liegt am nördlichen Stadtrand und ist in der Umgebung durch seine aktuelle Nutzung durch die Bundeswehr als „Standortübungsplatz Nord“ bekannt.

Die Flächen mit ihren sandigen Böden und der geringen Fruchtbarkeit konnten von unseren Vorfahren bestenfalls zu Weidewecken genutzt werden. Meistens jedoch wurde die spärliche Pflanzendecke abgetragen und als Einstreu in den Ställen verwendet, um - durch Ausscheidungen des Viehs mit Nährstoffen angereichert - auf ackerbaulich genutzte Böden aufgebracht zu werden.

Im 20. Jahrhundert haben technische Entwicklungen zu einem weit reichenden Strukturwandel in der Landwirtschaft geführt. Die Bewirtschaftung erfolgt heute auf drainierten Flächen und unter Verwendung von Dünge- und Spritzmitteln. Der Bestand an nährstoffarmen, feuchten oder trockenen Flächen mit ihren an die jeweils besonderen Standortverhältnisse angepassten Tiere und Pflanzen ist indessen stark zurückgegangen. Der Erhalt der wenigen Restflächen ist darauf zurückzuführen, dass dort bereits vor dem Strukturwandel die Landwirtschaft aufgegeben oder nie begonnen wurde. Auf diesen Flächen, in alten Karten auch als „Unland“ bezeichnet, entstanden oft Standorte für militärische Übungen. Auch die Wietzeau ist nie ackerbaulich genutzt worden und dient seit etwa 1865 militärischen

Zwecken. Heute präsentiert sich diese Fläche kaum anders als zu den Zeiten der Schlacht von Langensalza (1866). Dies lassen auch Pflanzenkartierungen aus dem Jahr 1937 vermuten, die von Reinhold Tüxen, einem der Begründer der Vegetationskunde, auf der Fläche durchgeführt wurden. Die Wietzeau ist seltenes Zeugnis einer historischen Kulturlandschaft, die durch Heidebauernwirtschaft entstanden ist und bis vor einhundert Jahren im Norden von Hannover noch weit verbreitet war.

## ... und viel Natur

Im Laufe der Jahreszeiten wechselt die Fläche, die manchmal an die großzügigen („englischen“) Landschaftsparks erinnert, oft ihr Gesicht. Zunächst setzen die Schlehenblüten und die Hunderlilien kräftige weiße Akzente und versprechen reiche Ernte der vielfach verwendbaren Beeren im Herbst.

Im Sommer beherrschen auf den ausgedehnten Wiesenflächen pastellfarbene Rot- und Brauntöne die Landschaft. Dann stehen sowohl der kleine Sauerampfer als auch der Rotschwinger in voller Blüte. Für akustische Begleitung sorgen unter anderem

verschiedene Heuschreckenarten sowie die unermüdlich zwitschernden Lerchen.

Etwa 50 verschiedene Vogelarten nutzen diesen Lebensraum, um zu brüten oder längere Zeit zu verweilen. Das Spektrum reicht vom Zaunkönig bis zum Mäusebussard und der Nachtigall mit ihrem lieblichen Gesang. Auch der Pirol nimmt die lange Anreise aus Südeuropa in Kauf, um hier wenige Monate im Jahr für seine Brut und Aufzucht zu verbringen.

Die Pflanzenvielfalt lässt sich auf den ersten Blick kaum erahnen. Insgesamt sind auf der Fläche zwischen Autobahn und Wietze fast 300 Pflanzenarten bekannt, darunter mehr als 25 seltene und gefährdete Arten der Roten Liste.

Die Wietze begrenzt das Gebiet im Norden. Die Gewässergüte des Baches hat sich seit Anfang der 1990er Jahre deutlich verbessert. Gleichzeitig erobert sich das Gewässer bis zum endgültigen naturnahen Ausbau auf leisen Sohlen kleine Randbereiche der ehemals schnurgeraden Böschung zurück und wird so für einige Pflanzen und Tiere wieder interessant. Der von Süden kommende „Flussgraben“ verläuft zwar eingepfercht in seinem Bett, beheimatet jedoch die hinsichtlich der Wasserqualität anspruchsvolle Flussmuschel. Durch die behutsame Neuanlage von Biotopen und eine angepassten Pflege durch Schafbeweidung gesellen sich nach und nach wertvolle Kleinlebensräume zu dem schon jetzt in Hannover einmaligen Bestand hinzu.